

Ausgabe Herbst 2020

Die Schwedische Kirche



DEUTSCHE CHRISTINENGEMEINDE

Gemeindebrief



Information

Impressum:

Herausgeber: Pfarrer Christoph Gamer
 Redaktion: Pfarrer Christoph Gamer, Antje Mortzfeldt
 Layout: Antje Mortzfeldt

Bild- und Textnachweise:

S. 1 - David Mark/Pixabay
 S. 3 - Eva S. Andersson
 S. 4 und 5 - Åse Aulin
 S. 6 - Eva S. Andersson; Antje Mortzfeldt
 S. 7 - Thierry Rohmer; Sara Jehn
 S. 8 - Stefanie Zwik; Magnus Aronson/Ikon
 S. 9 - Anna Rikner; Anders Västlund
 S. 12 - Punkteverbinden: www.raetseldino.de; Gebetstext: Verfasser unbekannt,
 Bild: Couleur/Pixabay; Suchbild: Daria Broda
 S. 14 - Congerdesign/Pixabay
 S. 15 - Eva S. Andersson; Antje Mortzfeldt
 S. 16 - Christoph Gamer
 S. 17 - Antje Mortzfeldt
 S. 18 - Kym MacKinnon/unsplash
 S. 19 - Eva S. Andersson
 S. 20 - Ulf998/Pixabay

Auflage: 900 Stück

Unser Gemeindebrief liegt in der Christinenkirche und im Gemeindebüro Kyrkogatan 28 zum Mitnehmen aus.

Derzeit verschicken wir den Gemeindebrief zudem an alle Haushalte unserer Mitglieder. Bei Ehepaaren und Familien generiert das elektronische Kirchenbuch ausschließlich die Adressen der weiblichen Haushaltsmitglieder, selbst wenn diese einer anderen Gemeinde der Schwedischen Kirche zugehören.

Aktuelle Informationen finden Sie auf dem jeweils etwa zur Mitte des Vormonats erscheinenden *Monatsblatt* oder auf unserer *Homepage*.

Abonnieren Sie unseren E-Mail-*Newsletter* bei antje.mortzfeldt@svenskakyrkan.se.

Auf ein Wort

Ehrfurcht vor dem Leben

Es heißt, er habe sich eine ganze Nacht lang in der Christinenkirche einschließen lassen. So verzückt war er von den Klängen unserer Marcussen-Orgel von 1864. Als gelernter Organist verstand er etwas davon. Auch Theologe und Philosoph, sogar mit Dokortitel, war er; im Pfarrhaus im Elsass aufgewachsen und seit Kindertagen mit Kirchen vertraut.



Viel berühmter geworden ist Albert Schweitzer aber als Tropenarzt. Denn als ihm nach erfolgreichem Studium eine wissenschaftliche Karriere winkte, lehnte er dankend ab. Er wollte nicht den Rest seines Lebens lehrend und forschend an der Universität verbringen. Menschen ganz praktisch helfen, Not lindern, das wollte er – und schrieb sich mit 30 noch in ein Studium der Medizin in Straßburg ein.

Er war getrieben von der Überzeugung: „Das Mitgefühl mit allen Geschöpfen ist es, was den Menschen erst wirklich zum Menschen macht.“ Dieses Mitgefühl führte ihn und seine Frau (die eigentlich nichts mehr fürchtete als Spinnen und Schlangen) schließlich in den afrikanischen Dschungel. Aus einem Hühnerstall, der anfangs als Operationssaal erhalten musste, erwuchs in Lambarene am Äquator mit den Jahren ein großes Krankenhaus.

Unter dem Eindruck seiner Erfahrungen in Afrika formulierte Albert Schweitzer einen Grundsatz, der seitdem sein Handeln bestimmte: die „Ehrfurcht vor dem Leben.“ Gut ist: Leben erhalten, es fördern, zur Entwicklung des Lebens beitragen. Böse ist: Leben schädigen, es gar vernichten, entwickelbares Leben niederhalten. Nach Albert Schweitzer haben wir eine „ins Grenzenlose erweiterte Verantwortung gegenüber allem, was lebt“.

Das Prinzip ist einfach. Es anzuwenden, ist eine Herausforderung. Eine, der wir uns dennoch stellen müssen, wenn wir jetzt und später einmal unser Handeln in der Corona-Pandemie betrachten. Wo haben wir leichtfertig Leben aufs Spiel gesetzt? Was müssen wir in den nächsten Monaten tun und worauf verzichten, um Leben zu erhalten und es zu fördern?

Albert Schweitzer, der im Herbst vor 55 Jahren starb, wick den unbequemen Fragen nicht aus. Er stellte sie regelmäßig auf Vortragsreisen und Orgelkonzerten, auch als er bei uns in der Christinenkirche zu Gast war um Spenden für sein Lebenswerk zu sammeln. Dort, in Lambarene, setzen Ärzte bis heute alles daran, dem Leben zu dienen.

Im Namen des Teams der Deutschen Gemeinde,
 Ihr Pfarrer **Christoph Gamer**

Wir haben bald Geburtstag.

Seit einem Jahr widmen wir zwei Seiten unseres Gemeindebriefes der Geschichte der Deutschen Kirche. Denn 2021 wird Göteborg 400 Jahre alt und unsere Gemeinde war (fast) von Anfang an Bestandteil unserer Stadt. Das wollen wir nächstes Jahr gemeinsam groß feiern!

Wenn wir Post aus Deutschland bekommen, ist auf dem Adressticket manchmal zu lesen: „An die Deutsche Christengemeinde“. Abgesehen davon, dass wir auf keinen Fall mit den im Dritten Reich staatstragenden „Deutschen Christen“ in Verbindung gebracht werden wollen, muss es natürlich richtig „Christinengemeinde“ heißen. Denn unsere Kirche ist nach Königin Kristina benannt. Das war nicht immer so. Anfangs hieß sie einfach nur „Deutsche Kirche“ im Unterschied zur „Schwedischen Kirche“, womit man den Dom meinte. Mehr Kirchen gab es im 17. Jahrhundert nicht in Göteborg!

Kristina war die Tochter von Gustav II. Adolf, der Göteborg am 4. Juni 1621 die Stadtrechte – in deutscher Sprache ausgefertigt (!) – verlieh. Als einziges Kind ihrer Eltern wurde sie im Alter von nicht einmal sechs Jahren Thronerbin, als ihr Vater 1632 in der Schlacht bei Lützen fiel.

Erst neunjährig bewilligte Kristina unserer Gemeinde drei Jahreseinkünfte des „kleinen Zolls“ um damit eine Kirche aus Stein zu bauen. Klar, dass wir uns für diese Großzügigkeit mit der Namensgebung zu Kristinas Ehren erkenntlich zeigten!

Kristina war als Förderin der Kultur bekannt. Dem höfischen Milieu, das von Politik, Kriegsführung und Gelagen aller Art geprägt war, setzte sie Ballett, Theater, Konzerte und philosophische Debatten entgegen. (Dafür holte sie sogar René Descartes nach Stockholm.) Ehrgeizig verfolgte sie ihren Plan, die schwedische Hauptstadt zum „Athen des Nordens“ zu machen.

Obwohl Kristina bislang die einzige Frau auf dem schwedischen Thron war, hatte sie selber für Frauen an der Macht wenig übrig. Auf ihre Initiative hin verabschiedete der Reichstag ein Gesetz, das Frauen für die Zukunft von der schwedischen Königswürde ausschloss.

Unsere Stadt wird 400!

Mit 27 verzichtete sie freiwillig auf den Thron. Kurz zuvor fertigte sie noch einen Privilegienbrief aus, in dem sie den Bestand der Deutschen Gemeinde in Göteborg „in Ewigkeit“ festschrieb.

Kristina installierte ihren Cousin Karl Gustav als Thronerbe, sicherte sich selber eine jährliche (!) Pension von 200 000 Reichstalern (das 60fache der Bausumme der Deutschen Kirche), zog nach Rom und konvertierte dort zum Katholizismus. Dabei wählte sie sich einen zweiten Vornamen, Alexandra – Dass man dabei an Alexander den Großen denkt, war beabsichtigt!

In Rom bewohnte Kristina einen Palazzo, umgab sich mit 200 Angestellten und widmete die verbleibenden 33 Jahre ihres Lebens ihrer großen Leidenschaft: der Kultur. 1689 starb sie in der Hauptstadt des christlichen Abendlandes. Ihr wurde die Ehre zuteil, im Petersdom ihre letzte Ruhe zu finden. In der Gruft ist Papst Johannes Paul II. einer ihrer jüngeren, prominenten Nachbarn.

In ihren römischen Jahren schuf Kristina eine beachtliche literarische Sammlung. Darunter 1500 Maxime, die sie in französischer Sprache niederschrieb, die sie besser beherrschte als Schwedisch. Für Kristina waren sie persönliche Lebensweisheiten; manche davon mit allgemeiner Gültigkeit. Die Schwedische Akademie hat sie 2019 neu übersetzt herausgegeben.

An dieser Stelle nun soll Kristina, die Namensgeberin unserer Kirche, in Gestalt ihrer Maxime selber zu Wort kommen: „Man muss sich ein Ziel setzen, das es wert ist, und dieses nicht aus dem Blick verlieren.“ Und „Dumme Menschen sind gefährlicher als gemeine.“ Zum Schluss: „Die Liebe bleibt immer bestehen, ob sie nun glücklich oder unglücklich ist.“

Auf einem der beiden Glasfenster, die die Glaskünstlerin Ilse Wagner im Jahr 2010 für die Sakristei der Christinenkirche gestaltet hat, ist Königin Kristina als Kirchenpatronin abgebildet.



Abschied ... Küster Christian Wideberg im Ruhestand

S. 6



Der Mann mit dem grünen Daumen und dem großen Herzen

Freundlichkeit, Verbindlichkeit und Ruhe – das strahlte er aus, wenn man ihn in der Kirche antraf, egal ob man nur kurz hineinschaute oder einen Gottesdienst oder ein Lunchkonzert besuchte.

Von den vielseitigen Küsteraufgaben liebte Christian besonders die gärtnerische Arbeit. Die Rabatten um die Kirche herum gestaltete der Gartenfachmann mit geeigneten Sträuchern und vielen schönen Blütenpflanzen komplett neu und brachte ein

ausgeklügeltes Bewässerungssystem an, so dass die Bepflanzung auf der Südseite nun auch heiße Sommerzeiten gut übersteht. Tatkräftige Ehrenamtliche bauten mit ihm, unter seiner Leitung und nach seinen Entwürfen einen Laubkompost und eine zweckmäßige Abfallstation im Kirchgarten auf der Nordseite.

Aus tiefer Ehrfurcht vor der Schöpfung und steter Sorge um Klima und Natur bestand Christian immer auf umweltschonende Alternativen wie dem elektrischen Rasenmäher oder giftfreien Reinigungsmitteln. Auch privat ist er am liebsten mit dem Fahrrad unterwegs.

Herzlich und offen bezog er neue Mitarbeitende, ob ehren- oder hauptamtlich, sofort mit ein und sprach in pädagogischer Weise konsequent Schwedisch mit denen, die frisch aus Deutschland kamen. Mit Erfolg! Volontärin Lena sagt: „Von ihm habe ich am meisten Schwedisch gelernt.“

Obwohl Christian das Pensionsalter bereits erreicht hatte, wollte er gerne noch eine Zeitlang bei uns weiterarbeiten. Das Auftauchen des Corona-Virus mit seinen schwer vorhersehbaren Folgen bewegte ihn jedoch im März zu der Entscheidung, etwas eher als geplant den sicheren Ruhestand anzutreten.

Es war schön, ihn im Team zu haben und wir vermissen ihn. Wir wünschen ihm alles Gute, eine starke Gesundheit und Gottes Segen!



S. 7

... und Willkommen! Neue Mitarbeitende Sara und Thierry

Bonjour! Mein Name ist **Thierry Rohmer**. Seit Sommer 2020 bin ich **Küster** in der Christinenkirche.

Als meine Lebensgefährtin, Diakonin Beatrix Bayerle, Anfang 2019 das Thema „Ein Leben im Ausland“ zur Sprache brachte, war ich begeistert – dabei lebte ich ja eigentlich schon seit 1994 im Ausland: in Deutschland. Geboren und aufgewachsen bin ich in Südfrankreich, dort ist meine Heimat.

In Deutschland habe ich 27 Jahre lang in fast allen Bundesländern gelebt und als Ingenieur im Vertrieb und in Projekten gearbeitet.

Nun möchten Beatrix und ich Skandinavien und besonders Göteborg zu unserem Zuhause machen. Die Stelle als Küster gibt mir die Chance, hier Fuß zu fassen - dafür bin ich dankbar.

Kultur, Technik und Begegnungen mit Menschen machen mir Spaß. Gartenarbeit ist für mich, zu gestalten, wachsen zu lassen und zu pflegen; daran habe ich viel Freude, und unser Kirchenpark ist ein anspruchsvoller Platz dafür. Als Teil der Gemeinde bringe ich mich gerne mit meinem natürlichen Enthusiasmus und Engagement ein. Ich freue mich auf die Mitarbeit und auf die vielen Begegnungen mit euch in der Deutschen Gemeinde. Vi ses!



Hallo! Ich heiße **Sara Jehn**, komme aus Bremen und bin 19 Jahre alt. Seit August bin ich **Volontärin** in der Deutschen Gemeinde.

Dass ich nach der Schule ins Ausland gehen wollte, stand für mich schon lange fest. Zu Schweden habe ich durch meine Oma, die hier lange gelebt hat, eine besondere Beziehung. Die Sprache interessiert mich sehr und ich habe das Land in meinen Urlauben sehr zu schätzen gelernt. Göteborg finde ich wunderschön und kann es kaum erwarten, hier für 10 Monate zu wohnen und die Stadt und die Gemeinde kennenzulernen. Was für eine großartige Chance!

Als Kind einer Musikerfamilie mache ich viel und leidenschaftlich gerne Musik. Ich spiele Geige, Gitarre und ein wenig Klavier, habe lange im Chor gesungen und auch in einer Band.

Seit langem bin ich Jugendleiterin in der Gemeinde, wo ich selbst konfirmiert wurde und das tolle Gefühl der Gemeinschaft einer Gemeinde erfahren durfte.

All das habe ich jetzt verlassen, zumindest für einige Zeit, um meine bisher gesammelten Erfahrungen bei euch einzusetzen und ganz viel Neues dazu zu lernen. Ich freue mich sehr darauf!

Die Deutsche Gemeinde braucht Deine Stimme

S. 8

2021 ist wieder Wahljahr

Seit der Strukturreform vor drei Jahren können wir zum ersten Mal seit fast 400 Jahren keinen direkten Einfluss mehr auf die Anzahl der Personalstellen in unserer Gemeinde und die finanzielle Ausstattung nehmen. Die Entscheidungen darüber werden jetzt vom Kirchenrat von Göteborgs Domkyrkopastorat getroffen. Dank vieler Wähler aus unserer Gemeinde bei der letzten Kirchenwahl haben wir in diesem wichtigen Gremium aber eine Stimme: Stefanie Zwik von der Nominierungsgruppe ÖKA (Öppen kyrka för alla).



Aus 17 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeit in nahezu allen Bereichen der Deutschen Gemeinde ist Stefanie für ihr unermüdliches Engagement bekannt. Im Kirchenrat arbeitet sie über Parteigrenzen hinweg und tritt für ihre Überzeugungen ein. Für uns wichtige Beschlüsse, an denen sie mitgewirkt hat, waren das Antragsverfahren für das Gemeindebudget (anstelle einer Verteilung der Mittel nach Gemeindegröße) und die Fassadenrenovierung der Deutschen Kirche. Was ihre Stimme für uns bedeutet, drückt sie in ihrer direkten Art und schnörkellosen Sprache am besten so aus: „Weil wir im Kirchenrat vertreten sind, können wir uns Kaffee und Kuchen leisten. Ohne das hätten wir Wasser und Brot.“

Im Herbst 2021 bitten wir alle, die 16 und älter sind, wieder an die Wahlurnen. Dann werden nicht nur der Kirchenrat, sondern auch die Gemeinderäte neu gebildet. Das ist das Gremium, das zusammen mit Pfarrer Christoph Gamer über die konkrete Arbeit vor Ort entscheidet. Die derzeit sieben Mitglieder unseres Gemeinderates, drei Frauen und vier Männer, sind alle zwischen 40 und 60 Jahren alt. Wir freuen uns darum über Interessierte vor allem unter den jüngeren und den älteren Gemeindegliedern! Um eine echte Wahl zu gewährleisten, brauchen wir außerdem mehr Kandidat*innen als Plätze im Gemeinderat.

Gib der Zukunft unserer Gemeinde Deine Stimme! Jetzt ist es an der Zeit, das Wahljahr 2021 vorzubereiten.



S. 9

Schon jetzt ein Exemplar sichern: 400 Jahre Deutsche Gemeinde als Buch



„Das müsste man mal aufschreiben!“

So haben wir es das eine um das andere Mal zu hören bekommen, vor allem wenn wir im Advent die bewegende Geschichte unserer Krippe erzählen. Jetzt lassen wir den Worten Taten folgen: Rechtzeitig zu unserem 400. Geburtstag 2023 geben wir ein Buch über die Geschichte der Deutschen Gemeinde heraus! Es wird historisch fundiert und trotzdem leicht lesbar sein und sowohl in deutscher als auch in schwedischer Sprache erscheinen.

Als Autorin haben wir die Journalistin und Historikerin Anna Rikner gewinnen können. Durch ihre Tätigkeit für die Gemeinde am Dom und für den Göteborger Stadtkirchenverband ist sie mit der Materie nicht nur bestens vertraut, sondern kann auch ansprechende ähnliche Veröffentlichungen vorweisen.

Mit Anna Rikner zusammen haben wir unser Gemeindearchiv im Turm bereits genauer unter die Lupe genommen. Entdeckt haben wir dabei eine Vielzahl historischer Dokumente, die bis heute für die Öffentlichkeit unzugänglich waren, darunter etwa 500 Briefe aus den letzten Kriegstagen und den Monaten nach dem Zweiten Weltkrieg.

Eine Gruppe Ehrenamtlicher aus unserer Gemeinde schreibt derzeit die Briefe ab. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit und aus Recherchen in Archiven in Stockholm und Göteborg werden natürlich in das Buch einfließen!

Du kannst Dir bereits heute eines von 100 nummerierten und von Anna Rikner und Pfarrer Christoph Gamer handsignierten Büchern zu einem Preis von 300 Kronen sichern! Damit unterstützt Du die weitere Arbeit an dem Projekt.

Bitte wende Dich dafür an Antje Mortzfeldt im Gemeindebüro: Tel. 031-731 61 97 oder antje.mortzfeldt@svenskakyrkan.se

Verfolge die Entstehung des Buches auch auf Instagram: www.instagram.com/boktyskachristinaekyrka

Wir freuen uns über diese Gelegenheit, unseren Platz, den die Deutsche Gemeinde in der Stadt Göteborg von Anfang an gehabt hat, sichtbarer zu machen!



Krabbelgruppe (0 - 2 Jahre)

mittwochs 10:00-12:00 Uhr
Spielen und Singen,
gemeinsame Fika und Austausch.
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Familiennachmittag (2-5 Jahre)

dienstags 15:00-17:00 Uhr
Drop in bis 15:15. 15:15 gemeinsamer
Beginn, anschließend Angebote für
Kinder von 2-5 Jahren, jüngere und
ältere Geschwister sind willkommen.
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Die Sonntags-Entdecker (9 - 12 Jahre)

sonntags 12:30-14:00 Uhr:
13.9. und weitere Termine.
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Konfirmandenzeit

samstags 10:00-13:00 Uhr:
3.10., 28.11.
Kontakt: Pfarrer Christoph Gamer

Jugendgruppe (ab 13 Jahre)

sonntags 17:00-19:00 Uhr:
13.9. und weitere Termine.
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Treffpunkt für junge

Erwachsene: Studierende,
Volontär*innen, Aupairs...
freitags 16:00-17:00 Uhr:
4.9., 18.9., 2.10., 16.10.
In Zusammenarbeit mit *Student-
prästerna (Hochschulpfarramt)*.
Kontakt: Pfarrerin Maike Gamer

Offener Treff für Erwachsene

donnerstags 18:30-20:30 Uhr:
3.9., 1.10. und weitere Termine.
Leitung: Andreas Schindler
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Gespräch rund um die Bibel

donnerstags 13:00-15:00 Uhr:
3.9., 17.9., 1.10., 15.10., 29.10.,
26.11., 10.12.
Kontakt: Pfarrer Christoph Gamer

Aufgrund der Coronabeschränkungen kann es sein, dass wir kurzfristig Termine ändern oder geplante Veranstaltungen absagen müssen.

Die Termine finden Sie monatlich in unserem **Monatsblatt**, das in der Kirche ausliegt. Stets aktuelle Termine entnehmen Sie bitte dem **Kalendarium** auf unserer Homepage: www.svenskakyrkan.se/tyska

Und abonnieren Sie kostenlos unseren **E-Mail-Newsletter**, der Ihnen alle zwei bis drei Wochen Neues aus der Gemeinde in die Inbox liefert. Eine kurze Mail an antje.mortzfeldt@svenskakyrkan.se genügt.

Folgen Sie uns auch auf
Facebook und Instagram:
[@deutschekirchegoteborg](https://www.facebook.com/deutschekirchegoteborg).



Auf unserer Homepage
können Sie in der
Christinen-Mediathek
Predigten oder ganze Gottesdienste
von vergangenen Sonntagen
lesen, hören oder sehen.

Gottesdienst in deutscher Sprache

jeden Sonntag um 11:00 Uhr

Kindergottesdienst

zeitgleich mit dem Hauptgottesdienst:
13.9. und einmal im November
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Gottesdienste für Kleine und Große

11.10. *Erntedank*
14.11. *Sankt Martin*
6.12. *Nikolaus*
Kontakt: Diakonin Beatrix Bayerle

Unsere Gottesdienste werden nicht mehr in der Tageszeitung GP annonciert. Wer am liebsten Informationen in gedruckter Form hat oder keinen Internetzugang besitzt, dem schicken wir gerne regelmäßig unser Monatsblatt per Brief:

Bestellung per Post an *Tyska församlingen, Antje Mortzfeldt, Kyrkogatan 28, 41115 Göteborg*, oder per Telefon 031-731 61 97.



Keine Lunchkonzerte im Herbst 2020

Der Beschluss, die Lunchkonzerte auch in diesem Herbst einzustellen, fiel niemandem im Team der Deutschen Gemeinde leicht. Warum haben wir ihn dennoch gefasst?

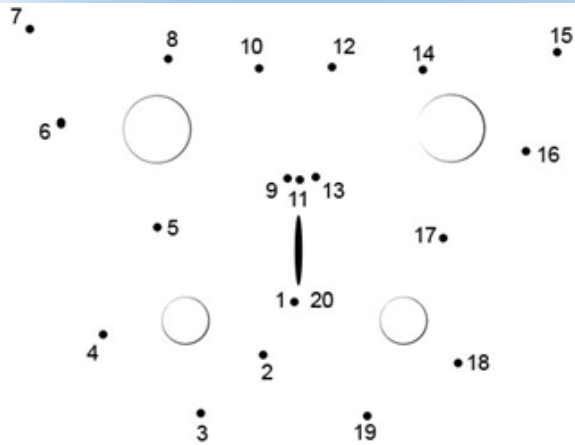
„Im Unterschied zu allen anderen Gemeindeveranstaltungen ist bei den Lunchkonzerten eine langfristige Planung nötig“, erklärt Pfarrer Christoph Gamer. „Die ist in Zeiten der Pandemie aber kaum möglich. Wir gehen davon aus, dass für den Rest des Jahres mit keiner signifikanten Änderung der epidemiologischen Situation zu rechnen ist. Das gemeinsame Essen im Gemeindesaal, ein Charakteristikum des Donnerstagtags in der Christinenkirche, halten wir darum für nicht verantwortbar.“

Hinzu kommt, dass die Produktion der digitalen Gottesdienste im Frühjahr größere Summen Geld gekostet hat. Uns ist wichtig, auch im Herbst weiterhin – wenn auch seltener als im Frühjahr – **digitale Gottesdienstangebote** für diejenigen machen zu können, die zu Hause bleiben sollen oder wollen. Die Kosten dafür müssen aus dem Etat für die Lunchkonzerte bestritten werden. In unseren Gottesdiensten müssen wir aus epidemiologischen Gründen auf die Mitwirkung von Chören verzichten. Stattdessen planen wir ab und an die **Mitwirkung von externen Musikern**, was die Gottesdienste am Sonntag aufwerten wird.

Wir glauben, dass wir vor diesem Hintergrund den Bedürfnissen der Deutschen Gemeinde mehr gerecht werden, wenn wir die begrenzten finanziellen Mittel in dieser Weise einsetzen.

Wir hoffen und planen, mit unseren beliebten Konzerten am Donnerstagmittag im nächsten Frühjahr zurück zu sein. Bis dahin verweisen wir auf die **digitalen Konzerte**, die wir im Herbst in Zusammenarbeit mit *Göteborg Baroque* planen, sowie auf die Konzertangebote unserer Nachbargemeinden im Pastorat.“

Kinderseite



Wer oder was verbirgt sich hier?
Verbinde die Punkte von 1-20 und finde es heraus!

Morgengebet

Danke, Gott, für diesen Morgen,
danke, dass du bei mir bist.
Danke für die guten Freunde
und dass du mich nie vergisst.
Danke für die Zeit zum Spielen,
für die Freude, die du schenkst
und dass du an dunklen Tagen
ganz besonders an mich denkst.



Igel Fridolin hat alles, was er zum Entspannen braucht: einen Liegestuhl im Grünen, einen Fußball und etwas Leckeres zum Trinken. Doch halt: In sieben Dingen unterscheidet sich das rechte Bild vom linken. Findest du sie?



Backen, Lachen und vieles mehr: Unsere Jugendgruppe

Seit 2018 trifft sich unsere Jugendgruppe regelmäßig am Sonntagabend. Im Mittelpunkt für die jungen Menschen **ab 13 Jahren** stehen Austausch und Gemeinschaftserfahrungen, verbunden mit Bewegung und verschiedenen Aktivitäten.

Die Jugendlichen greifen Themen aus ihrem Alltag auf, zum Beispiel **Freundschaft**: Welchen Stellenwert hat sie in deinem Leben? Was ist wahre Freundschaft? Was kann eine Freundschaft aushalten und wieviel muss sie aushalten – gibt es Grenzen? Dabei lernen sie biblische Geschichten kennen und setzen sich mit ihrem Glauben auseinander. Das Thema Freundschaft haben sie am Beispiel der beiden Freunde Jonathan und David aus der Bibel erkundet, die zeigen, wie eine gute Freundschaft aussehen kann und wie notwendig eine Freundschaft ist, die sich auch in Not bewährt. Im Anschluss ging es auch darum, wie eine Freundschaft mit Gott aussehen und wie man sie pflegen kann.

Ab Herbst 2020 wird die Gruppe von Diakonin Beatrix Bayerle und Volontärin Sara Jehn begleitet.

Putzlappenrallye

Wikingerschach

Freundschaft

Spieleabend

Chaos-Spiel

Grillen & Chillen

Milchshake

„Mehr als alles behüte dein Herz“
(Spr 4, 23)

Wohin mit meinen Sorgen?

Tacos

Eis essen

Waffeln backen „Wer-bin-ich?“

Stimmen aus der Jugendgruppe:

Was fällt dir als erstes ein, wenn du an die Jugendgruppe denkst?
Freunde! Spaß! Lachen!

Warum kommst du zur Jugendgruppe?
Weil es Spaß macht! Damit ich Freunde treffe und mit ihnen Spaß habe!
Weil ich es toll finde und weil man hier ein bisschen chillen kann!

Dein bisheriges Jugendgruppen-Highlight?
Waffeln backen! Spiele spielen und Eis essen!
"Kotzendes Känguru" und "Werwolf" spielen! Tacos machen!

Ein Plädoyer für Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen in der Deutschen Kirche

„Wir sind so wenige, da wollen wir nicht in der großen Kirche sein.“ So denken viele, wenn ein lieber Mensch verstorben ist oder wenn es darum geht, die Feste des Lebens zu planen. Wer sich dann doch umstimmen lässt, macht meistens die Erfahrung: Es sind ganz andere Dinge, die es ausmachen, dass der Abschied von einem Verstorbenen, die Feier der Taufe oder die Hochzeit als ein besonderer Tag in Erinnerung bleiben.



Das spricht für die Deutsche Kirche:

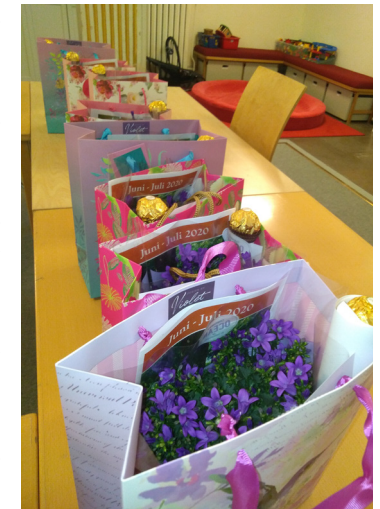
- Wir finden für **jede Anzahl von Teilnehmenden** eine individuelle Lösung. Taufgesellschaften von bis zu 25 Personen schätzen zum Beispiel die Möglichkeit, in einem Stuhlkreis im Altarraum zu sitzen.
- Wir bieten Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen **wahlweise in deutscher und in schwedischer Sprache** an und haben ausgewiesene Erfahrungen mit Mehrsprachigkeit.
- Mit Magnus Kjellson steht uns ein **renommierter Kirchenmusiker** zur Verfügung, der auf Wunsch auch Kontakte zu Solisten und Instrumentalisten vermitteln kann. Wir sind offen für viele Musikrichtungen.
- Nach Beerdigungen stellen wir den Gemeindesaal gegen ein geringes Entgelt für das **Kaffeetrinken** danach (*minnesstund*) zur Verfügung; Küchennutzung inklusive. Auf Wunsch können wir Kontakte zu Catering-Anbietern vermitteln.
- Taufgesellschaften, die ihren Wohnsitz in einer der sechs Gemeinden von Göteborgs Domkyrkopastorat haben, können den **Gemeindesaal** mit Kinderspielecke und die voll ausgestattete Küche für ihre Tauffeier kostenlos nutzen. In den meisten Fällen ist es möglich, die Tische bereits am Tag davor einzudecken.

Wir finden: Unsere lichtdurchflutete Kirche ist ein passender Rahmen, um die besonderen Abschnitte des Lebens würdig zu begehen.

Ein Tipp: Wenn Du Dir einmal eine Beerdigung in der Deutschen Kirche wünschst, sprich rechtzeitig mit Deinen Angehörigen darüber oder – noch besser – schreibe Deinen Wunsch auf! Leider machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Bestatter die trauernden Angehörigen von einer für sie einfacheren Trauerfeier in einer anonymen Friedhofskapelle überzeugen wollen.

Zuerst die schlechten Nachrichten: Infolge der Corona-Krise sind viele in finanzielle Schwierigkeiten gekommen. Wie sollen wir die Abzahlung des Wohnungskredits stemmen? Wie die Pensionsausfälle bedingt durch Kurzarbeit kompensieren? Was, wenn auf Kurzarbeit auch noch Arbeitslosigkeit folgt? Da kann die Kirchensteuer nicht nur hoch, sondern auch als zusätzliche Belastung erscheinen. Wir können es nur schwer verschmerzen, dass in den letzten Monaten mehr als sonst aus solchen Erwägungen unsere ohnehin kleine Gemeinde verlassen haben.

Jetzt die guten Nachrichten: Dank unserer Mitglieder konnten wir in der Pandemie das Gefühl von Einsamkeit bei vielen durch Gespräche und Besuche lindern. Zu Ostern und zu Pfingsten haben wir älteren Menschen mit einem Gruß an die Haustür eine besondere Freude bereitet. Wo die Not am größten war, konnten wir Lebensmittelscheine ausgeben. Wir haben in der Ferienzeit für Kinder und Jugendliche, die nicht verreisen konnten, regelmäßig Angebote gemacht. Mit viel Aufwand haben wir Gottesdienste ins Internet übertragen, um auf diese Weise vielen Menschen Teilhabe zu ermöglichen. Ein Top-Chef bei Volvo schrieb uns stellvertretend für viele: „Kirche kann so GUT sein! Vielen Dank!“



Wir vom Team der Deutschen Gemeinde wissen aus unseren täglichen Begegnungen und Gesprächen: Mitglied bei uns zu sein oder zu werden – ganz gleich aus welchen Beweggründen –, ist jetzt wichtiger denn je. Solange wir nicht kleiner werden, können wir etwas bewegen, das für einzelne Menschen Großes bedeutet.

Bitte unterstütze uns dabei!

Mitgliedsanträge zum Weitergeben – auch für Kinder – gibt es auf der Startseite unserer Homepage www.svenskakyrkan.se/tyska, auf dem Informationstisch in der Deutschen Kirche oder auf Wunsch per Post (Tel. 031-731 61 97 bei Administratorin Antje Mortzfeldt).

Gemeinsam meistern wir die Krise besser als allein.



Eine besondere Konfirmandenzeit

Freiwillig ein Jahr länger bleiben!

S. 16

Na ja, so ganz freiwillig haben sich Linus Backes, Mauritz Donnerstag, Johannes Knöll, Mirjam Peters und Anton Zwik vielleicht doch nicht dafür entschieden, ihre Konfirmation nicht zu Pfingsten 2020, sondern erst ein ganzes Jahr später zu feiern.



Als im Frühjahr klar wurde, dass die Corona-Pandemie lange Schatten über das Fest werfen würde, waren die Alternativen nicht viele: entweder am geplanten Tag einzeln konfirmiert werden, nur im engsten Familienkreis, oder die Konfirmation auf den Spätsommer verschieben – wer weiß, wie sich die Pandemie bis dahin entwickelt? – oder die Konfirmandenzeit um ein Jahr verlängern.



Die Antwort der fünf Jugendlichen kam prompt, innerhalb von wenigen Tagen: Wir machen weiter! Das heißt: Weiter samstags zum Konfirmandenunterricht gehen, sich in Gottesdiensten beteiligen und – darauf hatten sie sich besonders gefreut – die im April ausgefallene Segelfreizeit in den Niederlanden nachholen, hoffentlich!

Diakonin Beatrix Bayerle und Pfarrer Christoph Gamer finden: Die Aussicht auf ein Jahr länger mit dieser Gruppe ist keine Last, sondern Grund zur Vorfreude!



S. 17

Wir sind digitaler geworden

Ein Blick hinter die Kulissen

Kurz vor Ostern fiel die virusbedingte Entscheidung: Bis auf weiteres würde es keine Veranstaltungen mehr in unserer Kirche geben. Plötzlich waren alle in die eigenen vier Wände verwiesen! Und manche Gemeindemitglieder waren aus unterschiedlichen Gründen ja schon längst vorher auf ihr Zuhause begrenzt.

Umso wichtiger, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und Nähe und Zusammengehörigkeit zu vermitteln und zu spüren! Aber wie?

Mit vielen Ideen und inspiriert von anderen Gemeinden in Deutschland und Nordeuropa stürzte sich das Christinenkirchen-Team in die neue Situation.

So wurden etwa die Andachten, die sonst donnerstags beim Lunchkonzert zu hören gewesen wären, stattdessen zu Leitartikeln in unserem E-Mail-Newsletter.

Audio- und Videogottesdienste wurden in der menschenleeren Kirche aufgenommen und sonntags online gestellt, und selbst die Schulabschlussfeiern der Victoria-school wurden aufgezeichnet und in die Klassenzimmer übertragen.

Dabei haben alle Beteiligten technische Kenntnisse gewonnen und auch sonst viel gelernt – etwa, dass während einer Musikaufnahme am Claviorganum nicht gleichzeitig der Rasen im Kirchpark geräuschvoll gemäht werden darf. Oder dass man viel telegener ist als man dachte!

Jon Liinason von der Firma Lumière Liinason, der die Videos gefilmt und editiert hat, erinnert sich an die sportlichen Dreharbeiten im Glockenturm, stets bedacht, sich nicht an einem der vielen Balken den Kopf zu stoßen. Dankbar ist er dafür, dass Magnus Kjellson und die anderen anspruchsvollen Musiker*innen oft erst nach mehreren Aufnahmen zufrieden sind – so ließ sich die Kameraführung perfekt an die Musik anpassen.

Seit Mittsommer dürfen wir, mit Vorsichtsmaßnahmen, wieder Gottesdienst in der Kirche feiern. Ganz sicher bleiben wir auch digital präsent, schon allein, um die mit einbeziehen zu können, die zu Hause bleiben (müssen).



Nachrichten aus der Gemeinde

Konfirmation

Espen Jaeger (31. Mai)

Trauungen

Silvia Halfar und Christian Arnell (30. Mai)

Hanna Wennerberg und Maximilian Hartel (8. August)

Verstorben

Ingeborg Schubert (96 Jahre)

Elfriede Johannsen (94 Jahre)

Gudrun Kummer (94 Jahre)

Werner Tromlitz (95 Jahre)

Udo Staats (67 Jahre)

Jochen Wagner (90 Jahre)

Brigitte Haese (83 Jahre)

Katharina Olesen (92 Jahre)

Herbert Julius Dahl (88 Jahre)

Gisela Johanna Tygesen (91 Jahre)

Irmgard Lax (94 Jahre)

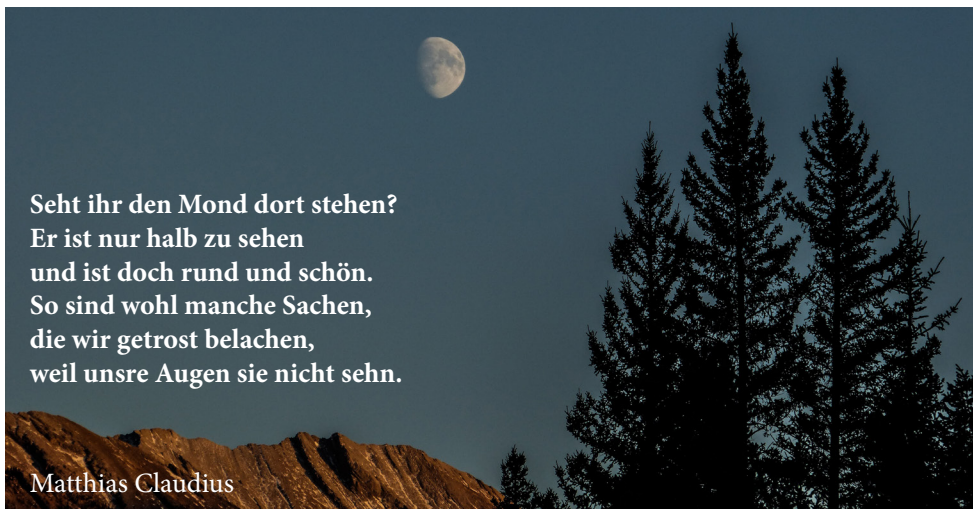
Thomas Wolf (79 Jahre)

Susanne Havemeister (61 Jahre)

Theo Schröder (88 Jahre)

**Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“**

Johannes 11,25



Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
die wir getrost belachen,
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Matthias Claudius

Die Schwedische Kirche

DEUTSCHE CHRISTINENGEMEINDE

Kontakt

Besuchsadresse:

Norra Hamngatan 16

Öffnungszeiten

für Andacht und Besuch:

Di-Fr 12-16 Uhr

Sa 11-15 Uhr

So 10-14 Uhr

Postadresse:

Kyrkogatan 28

411 15 Göteborg

www.svenskakyrkan.se/tyska

tyska.forsamling@svenskakyrkan.se

  [deutschekirchegoteborg](https://www.facebook.com/deutschekirchegoteborg)

Pfarrer

Christoph Gamer (75%-Stelle)

Tel.: 031-731 61 95

Mobil (nur Notfall): 073-773 59 90

christoph.gamer@svenskakyrkan.se

Diakonin

Beatrix Bayerle

Tel.: 031 731 61 96

beatrix.bayerle@svenskakyrkan.se

Chorleiterin

Birgitta Simonsson

tyska.forsamling@svenskakyrkan.se

Küster

Kamran Ghorbani

Tel.: 031-731 98 02

kamran.ghorbani@svenskakyrkan.se

Thierry Rohmer

Tel.: 031-731 61 49

thierry.rohmer@svenskakyrkan.se



Pfarrerin

Maike Gamer (25%-Stelle)

Tel.: 031-731 61 98

Mobil (nur Notfall): 073-773 59 91

maike.gamer@svenskakyrkan.se

Organist

Magnus Kjellson

Tel.: 070-916 50 02

magnus.kjellson@svenskakyrkan.se

Information/Administration

Antje Mortzfeldt

Tel.: 031-731 61 97

antje.mortzfeldt@svenskakyrkan.se

Gemeindebüro

Sara Didon, Lena Secrett

Mo-Fr: 9:00-12:00 und 12:30-15:30

Tel. Büro: 031-731 61 30

Tel. Taufen, Trauungen, Beerdigungen:
031-731 66 00

B

PP

Sverige, Port Payé



Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

Ps. 62, 2